



Heidelberg, 19. Oktober 2006

## Liebe BIRKE-Freunde,

Heute:

«Auszüge aus unserem  
Telefon-Tagebuch»

die Zukunft wartet nicht. Die schon spürbaren Folgen der demographischen Fehlentwicklung in unserem Land zeigen, wie wichtig der Einsatz für einen gesellschaftlichen «Klimawechsel für Kinder und Familien» ist.

«Wir helfen jeder Frau im Schwangerschaftskonflikt weiter» – dieses echte Versprechen der «BIRKE» weiter zu verbreiten und unsere Hilfe bei der Rettung ungeborener Kinder zu multiplizieren, ist der Beitrag, den wir dazu leisten wollen. Wir haben uns dazu entschlossen, verstärkte Anstrengungen zu unternehmen, um noch wirksamer für dieses Ziel zu kämpfen und zu arbeiten. Konkret haben wir uns dafür drei Ziele gesetzt.

Erstens wollen wir unsere Arbeit weiter bekannt machen. Als Beilage zu diesem Freundesbrief finden Sie eine **gelbe Informationsbroschüre**, die für diesen Zweck konzipiert worden ist. Sie soll helfen, die Zahl unserer Unterstützer zu erhöhen und damit unsere finanziellen Hilfsmöglichkeiten zu erweitern – denn auf die Hilfe kommt es letztlich an. Haben Sie eine Idee, wo man diese Kurzinformation in Ihrer Umgebung auslegen oder weitergeben könnte? In Ihrer Kirchengemeinde, in einem Verein, auf einer Feier, im Freundes- und Bekanntenkreis? Wir stellen Ihnen gerne eine ausreichende Zahl zur Verfügung.

Zweitens ist uns die verstärkte Verbreitung unseres **Freundesbriefes** ein sehr wichtiges

Anliegen. Das große Interesse und die Reaktionen unserer Leser zeigen immer wieder, daß wir mit dem Brief ein wichtiges Stück Aufklärungsarbeit leisten und zugleich ein echtes Netzwerk an kompetenten Multiplikatoren und Meinungsmachern aufbauen.

Drittens wollen wir unsere **Vortragsarbeit** in Schulen, Kirchengemeinden, Jugendgruppen und wo immer wir willkommen sind, weiter ausbauen. Alle Erfahrung zeigt, daß der persönliche Dialog mit seinen vielen Möglichkeiten durch nichts zu ersetzen ist. In diesen persönlichen Begegnungen werden viele Fragen gestellt und beantwortet, über den positiven Umgang mit Krisen gesprochen und vor allem Vertrauen aufgebaut.

Liebe «BIRKE»-Freunde, was sagen Sie zu unseren Zielen? Sehen Sie Möglichkeiten, uns auf diesen Wegen zu begleiten und zu unterstützen? Ohne Ihre Hilfe wird es nicht gehen. Deshalb bitte ich Sie von Herzen: Beteiligen Sie sich an unserer Aktion! Ihre Unterstützung ist sehr wertvoll für uns und ich freue mich auf Ihre Reaktionen.

Ihre

*S. Jung* (S. Dengler)

### Täglich sterben in den 25 EU-Ländern 2 Kinder pro Minute

Laut einer aktuellen Studie mit dem Titel «Die Entwicklung der Familie in Europa 2006», die das «Institut für Familienpolitik» (IPF) im Frühsommer veröffentlichte, werden in Europa nach *offiziell bekannten* Zahlen jährlich über eine Million ungeborene Kinder (mehr als 1.000.000) durch Abtreibung getötet. Das übersteigt die Einwohnerzahl einer Stadt wie Köln – und dabei ist die weitaus höhere Dunkelziffer nicht einmal mit eingerechnet.

Täglich sterben in den 25 EU-Ländern 2880 ungeborene Kinder, das sind 2 Kinder pro Minute. Abtreibung ist damit die Haupttodesursache in Europa. Im Zeitraum von 1993 bis 2003 seien die Abtreibungszahlen EU-15-weit um 9 Prozent gestiegen, so die internationale Studie.

Wie sieht denn das aus, dieses «wirksam arbeiten»? Liebe «Birke»-Freunde, das zu beschreiben, fällt uns selbst nicht leicht. Soviel nur: Sofort zu Beginn eines Gespräches entscheidet die Schwangere darüber, ob sie uns Vertrauen entgegenbringt oder nicht. Lesen Sie, wie wenig uns dazu vorher an Information zur Verfügung steht.

*Frau G.*

erwartet ihr zweites Kind. Vor drei Tagen wurde bei einer routinemäßigen Ultraschalluntersuchung eine Nackenfalte bei ihrem ungeborenen Kind entdeckt. Die Ärzte sowie Frau G.'s Mann und ihre Eltern machen massiv Druck zur Abtreibung.

*Frau K.*

und ihr Mann sind Mitte 20, das dritte Kind des jungen Paares ist unterwegs. Die Ehe ist am Ende, Frau K. überlegt, sich scheiden zu lassen, und will deshalb auf gar keinen Fall ein weiteres Kind, ihr Entschluß zur Abtreibung steht fest.

*Frau E.*

ist Russin und studiert in Deutschland. Trotz «Pille danach» ist sie in der 6. Schwangerschaftswoche. Der Kindesvater ist definitiv gegen ein Kind. Frau E. hat große Angst, ganz allein dazustehen.

*Frau G.*

macht gerade eine Umschulung. Sie ist 41, steht vor vielen Unsicherheiten: Sie hat keinen Partner, keine Arbeit und sie weiß nicht, ob sie mit einem Kind in ihrer Wohnung bleiben kann.

*Tanja*

Tanja ist 15, sie hat schon eine Abtreibung hinter sich. Nun ist sie wieder schwanger. Der Vater beider Kinder ist 18 Jahre alt und arbeitslos. Schwierige Familienverhältnisse in beiden Herkunftsfamilien. Der Druck des Umfeldes zur Abtreibung ist enorm.

*Frau B.*

ist Anfang 20, bereits eine Abtreibung vor zwei Jahren. Der Kindesvater will nichts von dem Kind wissen, was sie sehr verletzt. Frau B. will das Kind auf gar keinen Fall «ohne einen Vater dazu». Sie plant, eine Weiterbildung zu absolvieren, was ihr als alleinerziehender Mutter nicht möglich ist.

*Frau M.*

Ende 30; sie hat bereits zwei Kinder von verschiedenen Männern und ist nun zum dritten Mal schwanger. Der Vater des ungeborenen Kindes lebt im Ausland und will nichts mehr von Frau M. wissen, obwohl er ihr zuvor eine gemeinsame Zukunft und das Blaue vom Himmel versprochen hatte. Frau M. ist am Boden zerstört und zutiefst verletzt.

*Frau R.*

ist alleinerziehende Mutter von drei Teenagern. Um den Lebensunterhalt zu verdienen, ist sie gezwungen, zwei Arbeitsstellen nachzugehen. Eine gemeinsame Zukunft mit dem Kindesvater kann sie sich nicht vorstellen. Der Abtreibungstermin steht schon fest.

*Frau K.*

beim ungeborenen Kind, einem Wunschkind, eine PND-Untersuchung diagnostiziert. Frau K. hat eine Überforderung durch ein behindertes Kind, deshalb abtreiben.

*Martina*

die 19jährige hatte sich für die Schwangerschaft entschieden, unter dem Einfluß des Kindesvaters jedoch die Abtreibung entschieden. Die Reaktion ist äußerst «ungut».

*Frau P.*

38, zwei Kinder, Frau P. ist sehr verunsichert, weil sie Angst hat, ihr Mann würde über ein weiteres Kind. Die Zwillinge sind eine große Überforderung. Es ist eine Entscheidung gefallen.

*Frau N.*

ist Witwe und hat erwachsen Kinder. Der Kindesvater ist ebenfalls schon erwachsen. Frau N. hatte gehofft, eine gemeinsame Zukunft zu gründen. Der Kindesvater möchte eine neue Familie gründen. Sie ist zutiefst enttäuscht über die ablehnende Reaktion und hat sich deshalb entschlossen.

en 6. Kind der Famili-  
hkind, wurde bei  
suchung Trisomie 21  
au K. befürchtet eine  
er ganzen Familie  
ertes Kind und will  
n.

ich zunächst über  
gefreut, sich  
es 36jährigen  
für eine Abtrei-  
ie Partnerschaft ist

er, erwartet jetzt Zwillinge.  
hin- und hergerissen,  
hat, zu kurz zu kommen.  
le sich zwar eigentlich  
res Kind freuen, aber  
eine besondere Heraus-  
st noch keine Entschei-

wachsene Töchter.  
geschieden und hat  
achsene Kinder.  
daß sie nun eine  
t aufbauen und  
n würden, aber der  
das Kind nicht.  
scht über die  
n ihres Partners  
für die Abtreibung

Frau L.

Sie ist Studentin und steht unmittelbar vor ihren Abschlußprüfungen. Durch eine langwierige Erkrankung leidet sie zudem unter körperlicher Erschöpfung. Sie fürchtet, später mit Kind keine Arbeitsstelle bekommen zu können. Der Kindesvater entzieht sich der Verantwortung.

Frau S.

hat eine geistig und körperlich behinderte Tochter und ist nun wieder schwanger. Der Kindesvater ist Alkoholiker und drogenabhängig; die Beziehung ist sehr problematisch und es gibt große finanzielle Schwierigkeiten.

Frau M.

erwartet ihr zweites Kind. Der Ehemann arbeitet sieben Tage in der Woche und fühlt sich schon mit einem Kind überlastet. Die Versorgung und Betreuung eines weiteren Kindes kann er sich nicht vorstellen. Die Schwangere plant eine Abtreibung.

Frau L.

Gemeinsam mit ihrem Mann hat sie zwei kleine Kinder. Nun ist sie zum dritten Mal schwanger – nach einem Seitensprung. Um ihren Mann nicht zu verlieren, will sie ihm den Treuebruch verheimlichen und schnellstmöglich abtreiben.

Frau T.

hat eine traumatische Kindheit und sexuellen Mißbrauch erlitten. 4 Kinder hat sie geboren, 2 abgetrieben und eines durch Fehlgeburt verloren. Nun ist sie wieder schwanger. Für den Kindesvater ist sie lediglich eine Affäre. Frau T. lebt mit ihren Kindern zwischen 3 und 13 Jahren in schwierigen Wohnverhältnissen von Sozialhilfe.

Frau S.

ist Mitte 40 und lebt in Scheidung; Kindesvater ist der neue Partner. Sie hat gekündigt und will sich gerade selbständig machen, nun ist die Schwangerschaft «dazwischengekommen». Der Kindesvater verlangt die Abtreibung – er fühlt sich zu alt und hat andere Pläne für sein weiteres Leben. Dazu kommen finanzielle Sorgen: Das Paar hat eine Wohnung gekauft und ist auf Frau S. Einnahmen angewiesen.

Frau N.

ist heroinsüchtig. Sie hat schon mindestens eine Abtreibung vornehmen lassen, ihre beiden geborenen Kinder leben in Pflegefamilien. Nun ist sie zum vierten Mal schwanger.

Frau G.

hat vor kurzem eine Stelle angetreten, die ihrer Qualifikation entspricht. Vor drei Tagen ging sie zu ihrem Frauenarzt, um mit ihm über eine Sterilisation zu sprechen. Zu ihrer großen Überraschung stellte er fest, daß sie in der 10. Schwangerschaftswoche ist. Ihr Mann und sie beschließen gemeinsam, daß sie so schnell wie möglich eine Abtreibung vornehmen lassen.

Dorit

ist 18 und hat keine Ausbildung, der Partner und Kindesvater ist gleichfalls arbeitslos. Das junge Paar lebt bei Dorits Eltern. Die Mutter drängt massiv auf Abtreibung, Dorit möchte eigentlich das Kind, aber ohne eigene Wohnung, ohne Ausbildung und Arbeit ist die Situation für das junge Paar sehr schwierig.

Frau J.

Der Ehemann verunglückte vor drei Wochen schwer und wird möglicherweise dauerhaft ein Pflegefall bleiben. Frau J. steht unter Schock und hat sich aufgrund der ungewissen Zukunft zu einer Abtreibung entschlossen.

## «MANN (ODER FRAU) FÜR ALLE FÄLLE» GESUCHT!

Für Umzugshilfe, Renovierungen, Gartenarbeiten, Kleinreparaturen, Botengänge, handwerkliche und praktische Hilfe, usw. brauchen wir dringend eine/n ehrenamtliche/n Mitarbeiter/in.

Sie sind in Heidelberg oder Umgebung zu Hause? Sie möchten Ihre «BIRKE» ganz praktisch unterstützen?  
Sie haben Zeit, die Sie «unseren» Schwangeren schenken möchten?

Bitte melden Sie sich bei Herrn Koch: Tel. 06221-60670.



Es gibt nichts Schöneres als ein strahlendes Kindergesicht. (aus Peru)

### Im Wirkungsbereich des Heiligen Geistes

*Müde sein – und doch andere aufmuntern.  
Sich verlassen fühlen – und doch andere zum Lächeln bringen.  
Selber voller Fragen stecken – und sich Ratsuchenden doch nicht verweigern.  
Gehetzt sein – und doch andere nicht mit Ausreden abwimmeln.  
Schmerzen haben – und doch anderen gegenüber Geduld aufbringen.  
Belastet sein – und doch anderen tragen helfen.  
Nach einem Ausweg tasten – und doch die Hand eines anderen nicht loslassen.  
Vieles entbehren – und doch anderen nichts mißgönnen.  
Enttäuscht sein – und doch anderen einen Streifen Hoffnung vorleben.  
Sich ausgebrannt vorkommen – und doch anderen helfen, Sinn zu finden.  
Betend selber ohne Antwort bleiben – und doch anderen den Glauben erlebbar machen.  
Mit Ärger angefüllt sein – und doch den Gruß jedes anderen erwidern.  
Enttäuscht sein – und doch die Fehler der anderen nicht an die große Glocke hängen.  
Keinen Dank bekommen – und doch unentwegt für andere da sein.*

*(Unbekannter Verfasser)*

### Ihr ungeborenes Baby mutig beschützt ...

... hat die 19jährige Katelyn Kampf aus dem US-Bundesstaat Maine. Die Eltern der Schwangeren wollten mit drastischen Mitteln eine Abtreibung ihres Enkelkinds erzwingen: Sie fesselten Katelyn an Händen und Füßen, sperrten sie in ein Auto und fuhren mit ihr Richtung New York, wo die Abtreibung vorgenommen werden sollte. Unterwegs gelang es Katelyn, ihre Eltern zu überreden, sie loszubinden, damit sie in einem Einkaufszentrum die Toilette aufsuchen könne. Sie flüchtete über das Toilettenfenster und rief die Polizei, die auf dem Parkplatz die bewaffneten Eltern festnahm. Im Fall einer Verurteilung droht dem Ehepaar eine Haftstrafe bis zu 15 Jahren.

### Eine Untersuchung ...

... der Amerikanerin M. A. Wilson über den Zusammenhang zwischen der Haltbarkeit von Ehen und (praktizierter) Religiosität brachte das folgende, interessante Ergebnis zutage:



- Nur standesamtlich verheiratete Paare:  
1 von 2 Ehen zerbricht
- Kirchlich verheiratete Paare, die sich kaum um das religiöse Leben kümmern:  
1 von 3 Ehen zerbricht
- Kirchlich verheiratete Paare, die zusammen zur Kirche gehen:  
1 von 50 Ehen zerbricht
- Kirchlich verheiratete Paare, die zusammen zur Kirche gehen und miteinander beten:  
1 von 1429 Ehen zerbricht

Die BIRKE e.V. ist ein anerkannter gemeinnütziger und mildtätiger Verein mit Eintrag im Vereinsregister des Amtsgerichts Bensheim.  
Eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft bescheinigte die satzungsmäßige Verwendung der Spendengelder nach den gesetzlichen Vorschriften.

**Hinweis:** Zur Wahrung der Anonymität werden in den Texten Namen, Orte und Zeitangaben geändert.

Unsere Spendenkonten:

Sparkasse Bensheim  
Konto-Nr.: 108 00 43 (BLZ 509 500 68)

Postbank Frankfurt/Main  
Konto-Nr.: 23 18 – 602 (BLZ 500 100 60)

# Liebe BIRKE-Freunde,

Sie sind es, die unsere Ideale teilen, uns großzügig unterstützen und unsere Arbeit so überhaupt erst möglich machen. Es ist uns deshalb sehr wichtig, Ihre Wünsche und Meinungen bezüglich unserer Arbeit besser kennenzulernen.

Deshalb möchten wir Sie einmal ausdrücklich um Ihre Einschätzung und um Ihren Rat bitten. Ihre Antworten werden uns helfen, Fehleinschätzungen zu korrigieren und unsere Informationsarbeit zu verbessern. Mit der Zeit, die Sie sich für unsere Fragen nehmen, leisten Sie deshalb einen wertvollen Beitrag.

Für Ihre Mitarbeit und für das Vertrauen, das Sie uns entgegenbringen, danke ich Ihnen von Herzen,

Ihre

*S. Jung* (S. Dengler)

## A. Fragen zum beiliegenden neuen Informationsfaltblatt «Vom Konflikt zum Konzept»:

1. Ziel des Faltblattes ist es, Interesse an unserer Arbeit zu wecken und das Besondere am «BIRKE»-Konzept deutlich zu machen. Gelingt dies Ihrer Ansicht nach? (1=ja, sehr gut; 6=nein, gar nicht)

1     2     3     4     5     6

2. Anliegen dieses Faltblattes ist es auch, deutlich zu machen, daß die «BIRKE» auf Spenden angewiesen ist. Wird das deutlich? (1=ja, sehr gut; 6=nein, gar nicht)

1     2     3     4     5     6

3. Finden Sie etwas besonders gelungen? Was würden Sie verbessern?

---

---

---

4. Um mehr Menschen auf die «BIRKE» aufmerksam zu machen, soll das Faltblatt möglichst weit verbreitet werden. Können Sie sich vorstellen, uns dabei zu unterstützen? (1=ja, bestimmt; 6=nein, gar nicht)

1     2     3     4     5     6

## B. Fragen zum «BIRKE»-Freundesbrief:

5. Der Freundesbrief soll einen authentischen Einblick in die Situation schwangerer Frauen im Konflikt bieten und aufzeigen, welche Hilfe nötig ist. Gelingt uns dies? (1=ja, sehr gut; 6=nein, gar nicht)

1     2     3     4     5     6

6. Daneben wollen wir in relevanten, aktuellen Fragen rund um den Schutz des Lebens als Christen Stellung beziehen. Halten Sie diese Aufgabe für wichtig? (1=ja, sehr; 6=nein, gar nicht)

1     2     3     4     5     6

7. Haben Sie Anregungen für uns oder besondere Themenwünsche für den Freundesbrief?

---

---

---

## Bitte machen Sie mit! Helfen Sie der «BIRKE», den Leserkreis des Freundesbriefes zu vergrößern.

Die Hauptaufgabe der «BIRKE» ist die Beratung und Unterstützung von jungen Familien und schwangeren Frauen im Konflikt. Zu dieser Aufgabe gehört auch, über diese Arbeit zu informieren und von der Lebenswirklichkeit der Menschen zu berichten, für die wir da sind. Auf diese Weise wollen wir dazu beitragen, daß ein realistisches und ideologiefreies Bild dieser Lebenssituationen in unserer Gesellschaft entsteht. Nur so wird es möglich, ein neues Nachdenken anzustoßen, mehr Hilfe zu mobilisieren und mehr ungeborene Kinder zu retten.

Der 9mal im Jahr erscheinende Freundesbrief erzählt von den Konflikten, Schwierigkeiten und Kämpfen, mit denen schwangere Frauen und junge Familien konfrontiert sind. Daneben werden in dem Freundesbrief relevante Fragen rund um den Schwangerschaftskonflikt kompetent und umfassend behandelt.

Der Bezug des Freundesbriefes ist kostenlos, damit er allen interessierten Lesern, unabhängig von ihren finanziellen Möglichkeiten, zur Verfügung steht.

Ich möchte den «BIRKE»-Freundesbrief verschenken. Bitte senden Sie den Freundesbrief an nachfolgende Person(en):

Titel:	Vorname (bei Ehepaaren bitte beide V.):	Nachname:
Straße, Haus-Nr.:		PLZ, Wohnort:

Titel:	Vorname (bei Ehepaaren bitte beide V.):	Nachname:
Straße, Haus-Nr.:		PLZ, Wohnort:

Titel:	Vorname (bei Ehepaaren bitte beide V.):	Nachname:
Straße, Haus-Nr.:		PLZ, Wohnort:

Bitte diese Seite abtrennen und ggf. ausgefüllt an die «BIRKE» zurückschicken:

Absender

\_\_\_\_\_  
Name, Vorname

\_\_\_\_\_  
Straße, Hausnummer

\_\_\_\_\_  
PLZ, Wohnort

\_\_\_\_\_  
Geburtsdatum

\_\_\_\_\_  
Telefonnummer

\_\_\_\_\_  
ggf. E-Mail-Adresse

An  
Die «BIRKE»  
Frau Sonja Dengler  
Bergstraße 114  
69121 Heidelberg